

Arbeitsmarktpaket als Rezept zur Sicherung von Arbeitsplätzen

**1 von 3 Gutscheinen im Wert von € 500,-
für den Blue Tomato Onlineshop!**



Die Regierung zerbricht sich den Kopf, wie Kündigungen vermieden werden können. Ein Rezept dafür ist das Arbeitsmarktpaket. Die Politik hat sich zu dem neuen Paket schon einiges einfallen lassen - und man denkt sogar über weitere Ergänzungen nach. Förderungen werden laufend nachgebessert und Haftungen erhöht, wie kürzlich etwa in der Autozulieferindustrie.

Attraktive Bildungsförderung. Das Arbeitsmarktservice (AMS) berät kostenfrei Unternehmen bis zu drei Tage lang in Sachen Personalentwicklung. Dazu gibt es Unterstutzungen für Fortbildungskosten.

Qualifizierungsförderungen vom AMS gibt es etwa für Beschäftigte im Hotel- und Gastgewerbe. Das Budget für die Top-Tourismusförderung der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wird um 20 Prozent erhöht.

Auch die Bauern gehen nicht leer aus. Die Landwirtschaftskammer unterstützt die Weiterbildung von Mitarbeitern in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Für angestellte Frauen in Technik und Forschung kann man den Förderhahn durch das FEMtech-Programm des BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) anzapfen. Auf die ganz Jungen wird ebenso nicht vergessen. Zuständig für die neue verbesserte Lehrlingsprämie ist ab nun die Wirtschaftskammer und nicht mehr das Finanzamt. Der WAFF (Wiener Arbeitnehmerförderungs fonds) sponsert die Weiterbildung von Dienstnehmern vielfältig. Es werden Soft Skills wie Verkaufstraining, Kommunikation und Teamfähigkeit sowie der Bereich Produktion gefördert. Ebenso werden Förderungen für die Ausbildung von Lehrlingsausbildnern sowie für den Bereich Konfliktlösungsfähigkeit angeboten.

Kurzarbeit als Ausgleich. In Zeiten einer kränkelnden Konjunktur finden sich in den Auftragsbüchern schon einmal leere Seiten. Hier wirkt die Pille "Kurzarbeit". Damit kann der Unternehmer ohne Kündigungen seine Personalkosten senken. Das bedeutet für einen Teil der Beschäftigten eine kürzere Arbeitszeit, aber auch weniger Einkommen. Und was ist mit dem Verdienstentgang des Mitarbeiters? Hier springt bis zu einem Jahr lang das AMS ein. Der Unternehmer muss in den sauren Apfel beißen und trotzdem die vollen Sozialversicherungsbeiträge abführen.

Wer Mitarbeiter sucht, soll ebenso die Dienste des AMS nutzen. Besonders gefördert: Die Einstellung erfahrener Mitarbeiter. Für die Einstellung von Frauen ab dem 45. Lebensjahr und Männern ab 50 gibt es die sogenannte Come-back-Eingliederungsbeihilfe. Auch die Einstellung von Langzeitarbeitslosen wird stark gefördert. Diese Finanzspritze des AMS kann sich sehen lassen: Bis zu zwei Jahre fördert das AMS bis zu zwei Drittel des 1,5-fachen Bruttolohnes.

Attraktiver wird auch die Bildungskarenz. Der Karenzierte bekommt das Arbeitslosengeld statt des niedrigen Pauschalbetrags. Bis zu einem Jahr kann es in Anspruch genommen werden und ist an die Zustimmung des Dienstgebers gebunden. Danach kann der Dienstnehmer wieder an seinen Arbeitsplatz zurückkehren.

Prämie vom Finanzamt. Für den Aufwand nach Abzug der Förderungen können Unternehmer nochmals einen 20-prozentigen Bildungsfreibetrag als fiktiven Steuerabzugsposten ansetzen. In der Verlustzone wirkt der Freibetrag nicht mehr. Stattdessen sichert man sich die sechsprozentige steuerfreie Bildungsprämie, die direkt am Steuerkonto gutgeschrieben wird. Die "alte Lehrlingsprämie" ist noch vom Finanzamt abzuholen und gilt für Lehrverhältnisse, die vor dem 27. Juni 2008 begonnen haben.

Sicherungsgeld für KMU. Ein kreativer Vorschlag der Wirtschaftskammer könnte unschuldig in Not geratenen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) helfen, etwa wenn es zu massiven Umsatzrückgängen kommt oder ein großer Kunde ausfällt. Ziel des Sicherungsgeldes ist die Erhaltung dieser Arbeitsplätze. Andernfalls müsste Arbeitslosengeld auch ausbezahlt werden. Es käme damit zu keinen Mehrkosten. Schwierig ist allerdings dabei herauszufinden, wer wirklich Anspruch auf das Sicherungsgeld hat.

Unternehmer müssen auch in schwierigen Zeiten jedenfalls versuchen, gutes Personal durch Ausnutzen von Bildungs- und Förderungsmaßnahmen zu behalten. Man kann sich in der Aufschwungphase die mitunter teure Suche nach neuen Mitarbeitern ersparen. Wie das geht, sagen Ihnen die Berater des Arbeitsmarktservices.

Friedrich Gardovszky

Der Autor ist Steuerberater und Prokurist bei der Auditreu Steuerberatungsgesellschaft.

Redaktion: Thomas Jäkle

Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

steuernsparen@

wirtschaftsblatt.at